

Ralf Feldmann

An den Oberbürgermeister
und den Rat der Stadt Bochum
Willy-Brandt-Platz 2-6
44777 Bochum

**Ehrung des Bundeskanzlers Konrad Adenauer in Bochum
Umbenennung des Konrad-Adenauer-Platzes
Anregung gemäß § 24 Gemeindeordnung**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie die Süddeutsche Zeitung berichtet, ließ Konrad Adenauer, der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik, die SPD, seine demokratische Opposition, fast zehn Jahre lang durch die „Organisation Gehlen“ und nachfolgend durch den Auslandsgeheimdienst BND ausspionieren. Dazu hat der Historiker Klaus-Dietmar Henke nun nicht nur in Akten der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung harte Beweise gefunden. Henke ist Sprecher der unabhängigen Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des BND. Die Forschungsergebnisse sollen im Mai in einem Buch veröffentlicht werden.

Die Amtszeit Konrad Adenauers war überschattet von fortgesetztem Rechts- und Verfassungsbruch in den elementaren Grundbedingungen der Demokratie. Dazu gehört die ungestörte freie Willensbildung demokratischer Parteien. Staat und Regierung dürfen sie mit staatlichen Macht-, Repressions- und Kommunikationsmitteln weder fördern noch beeinträchtigen oder sie gar ausforschen. Das wäre zugleich eine eklatante gleichheitswidrige Verletzung der Wettbewerbschancen der Oppositionsparteien.

Dementgegen gelangten fast 500 vertrauliche Berichte aus dem SPD-Parteivorstand über Spitzel in das Kanzleramt Adenauers, der sich auf diese Weise über die interne Willensbildung seiner politischen Gegner auf dem Laufenden hielt. Organisiert wurde dies von Adenauers Staatssekretär Globke, zuvor im Nationalsozialismus noch Kommentator der „Nürnberger Rassegesetze“, und dem früheren Wehrmachtsgeneral Gehlen, der nach dem Krieg den westdeutschen Auslandsgeheimdienst aufbaute, allerdings immer

wieder rechtswidrig im Innern gegen politische Gegner des Kanzlers spionierte und Material gegen sie sammeln ließ, so gegen den späteren Bundeskanzler Willy Brandt.

Der Titel der Süddeutschen Zeitung „Das deutsche Watergate“ erfasst den Skandal eher zurückhaltend. Nach Dauer und Intensität dürfte der Verfassungsbruch Adenauers – er war vorher Präsident des Parlamentarischen Rates zur Erarbeitung des Grundgesetzes – noch schändlicher gewesen sein.

Überall in unserem Land sind Straßen und Plätze nach Konrad Adenauer benannt, so auch in Bochum. Der Rat der Stadt wird nun darüber nachdenken und entscheiden müssen, ob Bochum die ehrende Erinnerung an einen Verfassungsbrecher aufrechterhalten will, der seine Machtinteressen über das Grundgesetz stellte. Nach welchen Wertmaßstäben könnte man jetzt noch gleichermaßen Plätze nach Adenauer und seinem Spionageopfer Willy Brandt benennen?

Ich rege an, den Konrad-Adenauer-Platz in Elisabeth-Selbert-Platz umzubenennen. Ohne sie gäbe es den Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ im Grundgesetz nicht. Der gab den verfassungsrechtlichen Impuls für Gleichberechtigung und Emanzipation der Frauen: gesellschaftlicher Fortschritt, der immer noch nicht abgeschlossen ist. Auch deshalb wäre Elisabeth Selbert eine ermutigende Namensgeberin. Für sie wäre ein Platz mitten in der Stadt wahrlich angemessen.

Freundliche Grüße

Ralf Feldmann